

Laibacher Zeitung.

Nr. 270.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Freitag, 24. November

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. f. w. Insertionsstempel jedesm. 50 kr.

1865.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Jänner 1862 aus besonderer Gnade den Sohn des vor dem Feinde heldenmüthig gefallenen Obersten des Infanterieregiments König Georg V. von Hannover Nr. 42, Gustav Ritter Widoll von Nintebach, Franz Friedrich, Unterlieutenant in demselben Regimente, in den österreichischen Freiherrnstand zu erheben und nunmehr das Diplom hierüber allergnädigst zu unterzeichnen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. November d. J. dem o. ö. Professor an der Universität zu Wien, Regierungsrathe Dr. Franz Haimertl, den Titel und Charakter eines Hofrathes taxfrei zu verleihen und allergnädigst zu genehmigen geruht, daß demselben die Leitung des Unterrichtsrathes übertragen werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. November d. J. dem Fregattenkapitän Markus Florio die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des königl. griechischen Erlöser-Ordens allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. November d. J. die Wiederwahl des Landesgerichtsrathes Dr. Karl Porenta zum Podestä der reichsunmittelbaren Stadt Triest allergnädigst zu bestätigen geruht.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat die am katholischen Gymnasium zu Schemnitz in Erledigung gekommene wirkliche Lehrerstelle für klassische Philologie dem bisherigen Supplenten am dortigen Gymnasium Joseph Esellö verliehen.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat die am katholischen Gymnasium zu Neusohl erledigte wirkliche Lehrerstelle dem bisherigen Supplenten an demselben Gymnasium Vincenz Zaymusz verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 24. November.

Der Artikel der „Wr. Abdpst.“ vom 20. d. M. hat, wie dessen Vorgänger, der vielgenannte Donnerstags-Artikel, die gesammte Journalistik in hervorragender Weise beschäftigt. Aus den Betrachtungen, die daran knüpfte, ist im Allgemeinen wenigstens die Meinung ersichtlich, dem Standpunkte, den die Regierung einnimmt, gerecht zu werden.

Allerdings fehlt es auch an Entgegnungen nicht, die insbesondere von der „N. Fr. Pr.“, der „Östb. Post“ und der „Presse“ gebracht wurden. Letzteres Blatt behauptet, daß zwischen den Verfassungsgesetzen Ungarns und dem Reichsrathstatut kein Widerspruch bestehe. Hier auf erwidert die „Öst. Ztg.“:

„Der Widerspruch liegt wohl offen am Tage, da die wesentlichsten Rechte, welche das Statut dem gesammten Reichsrath vindicirt, durch die ungarischen Verfassungsgesetze für Ungarn dem ungarischen Landtag zugesprochen werden. Es wird zwar eingewendet, daß das Diplom v. 20. Oktober 1860 die ungarischen Verfassungsgesetze nur innerhalb gewisser Grenzen ins Leben gerufen habe, wodurch eben jeder Widerspruch behoben sei. Es ist nicht schwer, diesem Einwurf zu begegnen. Das Oktoberdiplom hat nur die allgemeinen Grundsätze über die Mitwirkung der Landtage und des Reichsrathes bei der Gesetzgebung und über die Kompetenz dieser Vertretungskörper ausgesprochen. Ueber die Art der Ausführung dieser Grundsätze enthält das Oktoberdiplom gar keine Bestimmung. Diese letztere Frage wird in dem am selben Tage erfolgten Allerhöchsten Handschreiben beantwortet. Dieses Allerhöchste Handschreiben ist gewiß der treueste und verlässlichste Kommentar über den Sinn und die Tragweite des Oktoberdiploms.“

„In dem allerb. Handschreiben ist aber auch klar und bündig ausgesprochen, daß die Durchführung der allgemeinen Grundsätze des Oktoberdiploms Ungarn gegenüber nicht im Wege der Otkrohrung stattfinden soll, sondern daß die verfassungsmäßigen Rechte Ungarns nur in dem, den konstitutionellen Prinzipien auch allein entsprechenden Wege der Vereinbarung mit dem Land-

tage, dem allgemeinen durch das Oktoberdiplom gegebenen Verfassungsrahmen angepaßt werden sollen.

1. Sitzung des krainischen Landtages

am 23. November.

Die Eröffnung der vierten Session unseres Landtages fand heute Vormittag um 11 Uhr nach vorausgegangenem Hochamte in der Domkirche statt.

Se. Excellenz der k. k. Herr Statthalter Freiherr v. Bach wohnten der Sitzung bei.

Anwesend waren 28 Abgeordnete.

Der Herr Landeshauptmann Freiherr v. Codelli eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, worin er auf den herben Verlust, den der Landesausschuß durch den Tod seines Mitgliedes des Bürgermeisters Ambrosch in Laibach erlitten habe, hindeutet, und zur Kenntniß der Versammlung die seither erfolgte Niederlegung der Mandate mehrerer Landtagsmitglieder, nämlich des Herrn Gustav Grafen Auerperg, Michael Baron Jois und Lambert Luckmann, dann den Austritt des Landtagsabgeordneten Wilscher brachte.

Aus dem Rechenschaftsberichte des Landesausschusses werde der Landtag von dessen genauen Pflichterfüllung Einsicht nehmen.

Der Landeshauptmann hege das Vertrauen, daß die Landtagsmitglieder bei den nun beginnenden Verhandlungen nur das Wohl des Landes vor Augen behalten und nach Kräften fördern werden.

Auch der Herr Statthalter werde billigen und gerechten Wünschen des Landes seine einflußreiche Unterstützung nicht versagen.

Hiermit erkläre er mit dem Rufe: „Hoch unser hochherziger Kaiser und Herr,“ worin die Versammlung begeistert einstimmt, die vierte Session des Landtages für eröffnet.

Se. Excellenz der Herr Statthalter begrüßte hierauf die Versammlung, indem er sich glücklich schätze, bei den zahlreichen wichtigen Geschäften, die der Landtag zum Besten des Landtages zu besorgen haben werde, mitzuwirken. Er werde immer auf dem Wege zu finden sein, der durch Klugheit und Mäßigung zu der gemeinsamen Verständigung führe. Das redliche Bestreben, das ihn befehle, lasse ihn auch vertrauensvolles Entgegenkommen erwarten.

Hierauf übergab der Herr Statthalter über Allerhöchsten Befehl dem Landtage das kaiserliche Manifest und Patent vom 20. September d. J. und eröffnete das Allerhöchste Handschreiben vom 7. November seinem ganzen Inhalte nach, wie folgt:

„Ich habe in Meinem Manifeste und dem daselbst begleitenden Patente vom 20. September 1865 den Weg bezeichnet, welchen Meine Regierung zu betreten hat, um dauernde Grundlagen für eine Verfassung des Reiches zu gewinnen, welche die Monarchie in ihrem einheitlichen Bestande und die einzelnen Königreiche und Länder sowohl im Kreise ihrer Selbstständigkeit, als auch unzertrennlich verbundene Theile des Ganzen in ihren wohl begründeten Rechtsansprüchen zu sichern geeignet ist. Bei der Wichtigkeit dieses Staatsaktes befehle Ich, den Landtagen meiner Königreiche und Länder im westlichen Theile des Reiches bei deren Eröffnung hievon die Mittheilung zu machen.“

Wien, am 7. November 1865.

Franz Joseph m. p.“

Hierauf übergab der Herr Statthalter auch das Gemeindegesetz und die Gemeindevahlordnung für Krain als Regierungsvorlage und ebenso zur Begutachtung nach §. 19 der Landesordnung ad V den Entwurf der Territorial-Eintheilung der politischen Bezirksbehörden.

Hierauf wurde die Prüfung der Wahl Sr. Excellenz des Freiherrn v. Schloßnigg für die Orte Oberlaibach, Adelsberg und Laas und des hiesigen Bürgermeisters Dr. E. F. Costa für die Landgemeinden der Bezirke Planina, Adelsberg, Senofetsch, Laas und Feistritz vorgenommen und die Wahlen genehmigt. Die beiden Abgeordneten legen die Angelobung ab.

Der Präsident bringt sodann das kaiserliche Manifest und Patent vom 20. September l. J. in deutscher und slovenischer Sprache zur Vorlesung.

Abg. Dr. Bleiweis erhält das Wort, um den Dringlichkeitsantrag zu stellen, es sei jenes Manifest durch eine Adresse an Se. Majestät zu beantworten und zu dem Ende ein Komitee von fünf Mitgliedern mit der Redaktion der Adresse zu betrauen.

Der Antrag wird unterstützt.

Nachdem der Dringlichkeitsantrag gefallen war, nimmt Abg. Dr. Roman von diesem Abstimmungs-Ergebnisse Anlaß, um darüber sein Befremden auszusprechen. Er findet den Antrag aus dem Herzen des slovenischen Volkes gesprochen und um so gegründeter, als das kaiserliche Manifest auf jene Grundlage der staatlichen Gestaltung zurückführt, die den Bedürfnissen und Anschauungen aller Völker Oesterreichs am besten entspricht, indem ihnen durch dieselbe die gleichen Rechte wieder gegeben werden.

Abg. Svetec unterstützt den Antrag, den der Präsident in einer der nächsten Sitzungen zur Tages-Ordnung ziehen will.

Es folgt sodann die Wahl der Schriftführer. Gewählt werden die Abgeordneten Dr. E. F. Costa und v. Langer.

Schluß der Sitzung $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Nächste Sitzung Samstag.

Tagesordnung: Personalien und Rechenschafts-Bericht des Landesausschusses.

Oesterreich.

Wien, 23. November. (Orig.-Korr.) Ein Thema unerschöpflicher Erörterungen in allen Kreisen der Residenz ist die bevorstehende Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Pest. Wer die innige Anhänglichkeit der Wiener an das allerhöchste Kaiserhaus kennt, wer da weiß, daß sich ein echter Wiener Wien ohne Kaiser gar nicht denken kann, der findet es wohl begreiflich, daß eine länger dauernde Abwesenheit Sr. Majestät von Wien hier für ein großes Unglück der Stadt betrachtet wird und in den untersten Schichten der Bevölkerung gleich schmerzliches Bedauern erregt, wie in den höchsten Kreisen. Wie lange übrigens Se. Majestät in Pest verweilen werden, darüber ist gar nichts Gewisses bis jetzt bekannt geworden, jedenfalls aber haben jene Journale, die Alles wissen wollen, mit der Annahme von drei Monaten bedeutend zu hoch gegriffen. Bekannt aber ist, daß die Ankunft Sr. Majestät in Pest nicht, wie Anfangs verlautete, am 6. Dezember, sondern um einige Tage später, und zwar wahrscheinlich erst am 12. Dezember, und die feierliche Eröffnung des ungarischen Landtages am 14. Dezember erfolgen dürfte. Wiewohl nun in dem königlichen Reskripte der 10te Dezember als Termin für die Einberufung festgestellt ist, so sind doch herkömmlicher Weise drei Tage für das Eintreffen der Deputirten anberaumt, und die nur wenige Tage später erfolgende Eröffnung der Session hat daher keine besondere Bedeutung. An eine weitere Vertagung der Landtagseröffnung wird nicht gedacht.

Das vielbesprochene Anlehen ist endlich zu Stande gekommen und wird daselbst nächsten Samstag gleichzeitig in Wien, Paris und Frankfurt am Main aufgelegt werden, über den Emissionskurs differiren jedoch die Nachrichten sehr wesentlich. Pariser Berichten zufolge ist die in Paris zur Emission aufgelegte Ziffer überzeichnet worden.

Wie ich höre, sind Verhandlungen im Zuge, den Wirkungskreis des Handelsministeriums bedeutend zu erweitern und demselben eine Reihe von Abtheilungen, die bisher anderen Ministerien unterstanden, zuzutheilen. So sollen die Departements des Staatsministeriums für Gewerbewesen, Gewerbevereine, Fortsicherungsgewerbe, Straßen und Wasserbau, ebenso die des Finanzministeriums für Forst-Administration und Eisenbahn-Konzessionirung dem Handelsministerium überwiesen werden.

Vor einigen Tagen wurde der hiesige Schriftsteller Herr Julius v. Megele, der Verfasser der „Eselshaut“, wegen Wucher zu einer Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt. Ferner wurde von Seite der k. k. Staatsanwaltschaft gegen die „Neue Freie Presse“ wegen eines Leitartikels über das neue Anlehen eine Anklage wegen Störung der öffentlichen Ruhe erhoben, und wurden heute die Eigentümer und der verantwortliche Redakteur derselben bereits einvernommen.

Montag Abends hielt Herr Alexander Dumas Vater die erste jener drei Vorlesungen oder Kaiserien im kleinen Redoutensaal vor einem zahlreichen und andauernden Publikum. Diejenigen, die mehr wollten, als bloß den berühmtesten Rameaufabrikanten der Welt, den Mann, aus dessen Gehirn Gestalten wie Monte Christo, Dr. Arctagnan, Balsamo &c. entsprossen sind, sehen, die wurden in ihren Erwartungen schwer getäuscht. Wir Deutsche sind es eben nur an den Homerischen Helden, nicht aber an unseren Schriftstellern gewohnt, daß sie sich, d. h. ihre eigene Person, ihr Genie und ihren

Ruhm zum Gegenstande einer zweistündigen Apotheose machen. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß nach der ersten Viertelstunde der herrschende Eindruck jener der Langeweile war. Gestern fand die zweite Kauferie statt, welche jedoch schon weniger zahlreich besucht erschien, als die erste.

Graz, 23. November. (Telegr.) Eine Versammlung von etwas mehr als 30 Abgeordneten, welche in der gestrigen Abendstunde im Sparlassegebäude abgehalten wurde, einigte sich in einer Vorbesprechung dahin, einen Antrag in der heutigen Landtagsitzung einzubringen, welcher die Einsetzung eines Ausschusses von 7 oder 9 Mitgliedern zur Behandlung der Verfassungsfrage zum Objekte hat. Die kurze Motivierung des Antrages beleuchtet die Konsequenzen, die die Verfassungsfürsicherung nach sich zieht. Der Antrag wird von Dr. M. v. Kaiserfeld eingebracht werden.

Innsbruck, 17. November. Die „Tiroler Stimmen“ schreiben: „In 24 Gerichten Deutschtirols haben 488 Wähler, von denen je Einer 500 Tiroler vertrat, wieder ein offenes Gericht gehalten; ihr Wahlpruch ist dem Lande bereits bekannt — er lautet fester als je zu unseren Gunsten. Sechs Abgeordnete wurden gewählt, ohne Ausnahme Männer von erprobter Gesinnung, festem, entschiedenen Charakter. . . In ganz Deutschtirol, so weit gewählt wurde, standen zu unserem Fahnlein 430 Wähler, während das Panier des Liberalismus ein winziges Häuflein von 58 Getreuen zählte. . . Wir haben noch zwei Wahlen übrig, die eine für die Städte Brigen u. s. w., die andere ist eine Adelswahl. Seit Jahrhunderten ist der Adel in Tirol dem Volke in der Treue gegen Gott, Fürst und Vaterland vorangeschritten; es gibt selten eine alte wohlthätige Stiftung im Lande, in deren Stiftungsurkunde nicht die Namen unserer Adelsgeschlechter glänzen; seit die Zwingburgen zu Ruinen geworden, stand der Adel in wichtigeren Fragen immer auf der Seite unseres Volkes; alle Ehrenblätter Tirols halfen adeliche Geschlechter treu und redlich füllen; in allen Kämpfen, die den Namen Tirols verherrlichten, stritten und starben mit den Waffenbrüdern aus dem Volke die Söhne des tirolischen Adels. Für Adelige aber, die dem Glauben und den Sitten unseres Volkes offen entgegengetreten, wird man sich nie begeistern, wohl aber wird der Stachel sich tief in das Herz des Volkes bohren, wenn es erfahren sollte, daß gerade die vom Adel Gewählten seine entschiedensten Gegner sind.“ — Der am 3. Oktober für den Wahlbezirk „Bozener Umgebung“ gewählte Abgeordnete Baron Anton di Pauli hat ein Schreiben an die Gemeinden des Wahlbezirktes gerichtet, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Die Regierung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers, welche in so glänzender Weise dem öffentlichen Leben die rechtliche und historische Grundlage zurückgegeben hat, wird sicher auch erkennen, wo der Schwerpunkt der materiellen Interessen nicht nur Tirols, sondern der ganzen Monarchie liege, und die Beschwerden und Bitten des Grundbesitzers werden nicht mehr ungehört verhallen.“ — In Hinterriß ist am 2. d. der Herzog und die Frau Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha abgereist. Der Herzog hielt sich über vier Wochen auf und schoß in dieser Zeit 7 Hirsche und 35 Gamsen. Seine Gäste haben 3 Hirsche und 26 Gamsen erlegt. Von diesen waren einige Zehn- und Zwölfender. Im Jagdrevier Pertisau wurden 21 Gamsen geschossen.

Pest, 20. November. Es dürfte kaum auffallend erscheinen, daß Baron Eötvös sich im heutigen „Politikai Hetilap“ nur mit der Eventualität beschäftigt, daß Kroatien das Februarpatent annehme, nicht aber auch mit derjenigen, daß Kroatien weder das Februarpatent annehmen, noch sich Ungarn anschließen würde. Letztere Eventualität sieht zu sehr mit der Legalität und dem die Legalität als Grundlage annehmenden Vorgehen der Krone im Widerspruch, als daß die ungarische Publizistik eine solche Eventualität vor der Zeit näher ins Auge fassen sollte. Wohl aber hörten wir in Kreisen der Deak-Eötvös-Partei auch diese Eventualität, wie überhaupt alles föderalistische Streben, gesprächsweise berühren, und zwar als eine Thatsache, die weder den Interessen der Monarchie, noch den des Konstitutionalismus heilsam wäre. Dasselbe Blatt bringt einen Bericht über die von uns gestern erwähnte Denkrede auf Jakob Kern und schließt: „Dem Vortag wohnte ein zahlreiches und sehr gewähltes Publikum bei, welches unzweifelhaft beweist, daß nicht allein im Lande, sondern in der Hauptstadt selbst die „magharisch-jüdische Intelligenz“ sich auf eine beträchtliche Anzahl beläuft.“ Das Organ des Baron Eötvös spricht sich auch noch an einer Stelle über die Juden Ungarns aus, indem es schreibt: „Das in Szegedin erscheinende jüdisch-theologische Blatt „Ben Chananja“ erwähnt mit leisem Tadel, daß die größeren ungarischen Blätter über die Emanzipation hartnäckig schweigen, aber es irrt vielleicht dennoch, wenn es das, was in ungarischen Blättern über die Wünsche der Juden und Christen vorkommt, für ein ernstes Programm nimmt, während dies doch nichts als ein Witz sein kann. Es ist wohl wahr, daß nicht allein die Blätter, sondern auch die auf alles sich erstreckenden Deputiertenprogramme, mit wenigen Ausnahmen, von der Emanzipationsfrage schweigen, obwohl wir nicht glauben, daß sie dies aus Mangel an Liberalismus thaten, sondern weil sie nicht sehr hofften, daß

diese Angelegenheit bei all ihrer Wichtigkeit und Zeitgemäßheit in der nächsten Zeit zur Verhandlung kommen werde. Wir glauben nicht, daß die liberalen Theile Ungarns (und man kann sagen, daß das ganze Land liberal ist) jetzt mehr so engherzig wären, die politischen Rechte anderer Konfessionen nicht anzuerkennen. Wir müssen billigen, was der „Ben Chananja“ sagt, daß nämlich die Juden in der Zivilehe keine Ausnahms-gesetze wollen. Bis dahin registriren wir gleich jenem Blatt mit Freude, daß in die Deputation, welche zum Empfang Sr. Majestät ernannt wurde, auch Juden gewählt worden sind, daß im „Maghar Eghlet“ lebhaft Bewegung herrscht, daß die jüdischen Lehrer den in Ujhely herausgegebenen „Schulboten“ mit Begeisterung aufgenommen haben u., kurz, daß auch unter den Juden eine Bewegung herrscht, welche das Zeitalter der Gleichberechtigung vorbereitet.“ — Gestern brachte „Hon“ eine von mehreren Schriftstellern unterzeichnete Erklärung im Interesse der Wahl Kemeny's, Vertreter der Leopoldstadt. Hierauf wird morgen vom Komitee der Rathianer eine Entgegnung veröffentlicht, in welcher unter Anderm daran erinnert wird, daß Baron Kemeny im Jahre 1850 ein Buch unter dem Titel: „Nach der Revolution“ herausgegeben und sich darin über die 48er Gesetze und deren Entstehung nicht günstig ausgesprochen habe. — Im „Pesti Hirnök“ schlägt Baron Julius Drezy vor, daß die zu Volksvertretern gewählten Advokaten zu Gunsten eines patriotischen Zweckes auf ihre Deputierten-Diurnen verzichten sollen. (G. C.)

Rusland.

Mailand, 18. November. Ueber die österreichische Armee lesen wir heute eine Mittheilung, von der wir uns so mehr Notiz nehmen wollen, als sie sich in einem Blatte, nämlich in der „Perseveranza“ befindet, dem sonst jede Anerkennung österreichischer Verhältnisse fern liegt. Ein Korrespondent aus Florenz schreibt nämlich dem erwähnten Blatte: Einer unserer Stabsoffiziere kehrte neulich aus dem Venetianischen zurück, wohin er sich in seinen Privatangelegenheiten begeben hatte, und kann nicht genug von dem tiefen Eindruck erzählen, den das österreichische Heer auf ihn gemacht hat. Die in den venetianischen Provinzen befindliche Armee, sagt er, ist ganz veränderter Natur, sie hat nicht mehr jene abgegriffene steife Haltung, jene kalte, jeden Enthusiasmus ausschließende Einformigkeit, jene Ertigkeit, mit der sich keine Umbildung und Verbesserung verträgt. Wer sie früher beobachtet hatte, erkennt sie nicht mehr; von der früheren pedantischen Disziplin ist keine Spur mehr, und sowohl bei den großen als kleinen Manövern gibt sich der aufgeklärteste Geist der Reform kund. Die Infanterie hat von ihrer Homogenität nichts verloren, dagegen an kräftigem Impuls und Leben gewonnen, und die Artillerie agiert mit einem Eifer, mit einer Leichtigkeit, deren man sie nicht fähig hielt. — Der Korrespondent der „Perseveranza“ knüpft hieran die Lehre, daß die Italiener sich keiner Täuschung über das österreichische Heer hingeben mögen; eine Mißachtung desselben wäre mehr als Thorheit, wäre ein Verbrechen.

Paris, 19. November. Der Aufstand in Algerien nähert sich seinem Ende. Amtlichen Mittheilungen zufolge haben größere, von Si Kala in den Aufstand hineingezogene Stämme sich unterworfen, nachdem ihnen empfindliche Züchtigungen beigebracht worden waren.

Madrid, 19. November. Französische Blätter melden, daß alle Versuche, die von reaktionärer Seite gemacht wurden, um das Ministerium zu stürzen, vollkommen gescheitert sind.

Brüssel, 18. November. (N. Fr. Pr.) Ich kann Ihnen die honigbestrichenen Nachrichten der offiziellen Blätter über das Befinden des Königs leider nicht bestätigen. Die Reise nach dem Ardenner Schloß und die dortige scharfe Luft sind dem erlauchten Patienten schlecht bekommen. Er leidet an Oppression, an Herz- und Magendrücken und hauptsächlich an wässrigerer Geschwulst. Die gegenwärtige Krisis dürfte allerdings keinen schlimmen Ausgang mehr befürchten lassen, aber kämen deren noch eine oder zwei, so würde die geschwächte Konstitution des Königs dieselben kaum überstehen können. Augenblicklich ist König Leopold so angegriffen, daß er den kurzen Weg vom Schloß Ardenne bis an die nächstgelegene Eisenbahnstation nicht zu Wagen zurücklegen kann. Darin liegt der einzige Grund des fortwährenden Verschiebens seiner Rückkehr nach Brüssel.

Mexiko. Eine offizielle, aus Mazatlan vom 20. September datirte Depesche meldet, daß die Nachrichten aus dem Norden überaus befriedigend seien und daß sich Suarez jenseits der amerikanischen Grenze auf dem Wege nach Santa-Fe befinde. Es ist dies die erste offizielle Bestätigung der Entfernung des Expräsidenten aus dem Lande.

Tagesneuigkeiten.

Wie „Pesti Naplo“ berichtet, wird Sr. Majestät der Kaiser zur Eröffnung des Landtages vorläufig nur mit einem kleinen Gefolge von circa 300 Personen nach Ofen kommen, und ist einerseits bereits eine Anzahl von Hofbeamten im Ofner Schlosse angekommen, um die Lokalitäten zweckmäßig einzurichten, während andererseits wegen Mangels an Raum für jene, welche im Schlosse

keine Unterkunft finden können, Privatwohnungen in der Stadt aufgenommen werden. Das Komitee für die Empfangsfeierlichkeiten hat beschlossen, ein Geschwader von Paradeireitern für den Empfang Sr. Majestät aufzustellen, und ist in Folge dessen ein Aufruf an alle Zene erlassen worden, welche sich dabei zu betheiligen gedenken, damit sie sich so bald als möglich bei dem Direktor der Nationalreiterschule melden mögen. — Alle Zene, welche zu dem Bau des ungarischen Akademiepalastes mehr als 100 fl. beigetragen haben, werden zur Eröffnungsfeierlichkeit separate Einladungen erhalten.

— Sanitätsbulletin aus Triest vom 23. d. M. Der öffentliche Gesundheitszustand ist fortwährend befriedigend, und es sind weder in der Stadt noch im Territorium oder beim Militär neue Fälle vorgekommen. Auch in Muggia ist vom 21. bis 22. d. Niemand erkrankt; dagegen starb daselbst ein Erwachsener.

— Die Musikbände der französischen Garde ist offiziell eingeladen worden, in Berlin Konzerte zu geben. Dafür, daß die Franzosen ebenso in Berlin Enthusiasmus erregen, wie die Preußen in Paris, wird wohl „offiziell“ gesorgt werden. Ein anderer Umstand fällt dabei mehr in die Wage; der Kapellmeister der kaiserlichen Gardemusik, ein Deutscher Namens Riebel, bekleidet den Rang eines Oberleutnants, — in der preussischen Armee dagegen nimmt der Kapellmeister nur die Charge eines Feldwebels ein.

— Die Freimaurer von Paris haben der Familie Proudhon die höchst respectable Summe von 70.000 Fr. zur Verfügung gestellt.

— Eine tunesische Gesandtschaft wurde am 30ten Oktober in Washington vom Präsidenten Johnson empfangen. Der Chef der Gesandtschaft, General Hachem, hielt eine arabische Ansprache, worin er die Freude seines Souveräns über das Ende des Krieges und sein Bedauern über die Ermordung des Präsidenten Lincoln ausdrückte, sowie seine (des Gesandten) persönliche Dankbarkeit, daß er mit dieser Mission betraut und daß er in diesem Lande so gut aufgenommen worden sei. Er übergab sodann das Beglaubigungsschreiben und das Porträt des Bey. Der Präsident becomplimentirte den General als Soldaten, Gelehrten und für die Ausrottung der Sklaverei arbeitenden Staatsmann. Er versicherte die Gesandten, daß Alles geschehen werde, um den Aufenthalt in diesem Lande interessant und belehrend für sie zu machen. Eine gute Antwort wird von General Hachem erzählt. Im Empfangszimmer des Präsidenten fragte ihn Jemand, ob der Salon seinen Erwartungen vom Aussehen der Wohnung des Präsidenten der Republik entspreche. Der Gesandte erwiderte: „Das Zimmer macht nicht den Bewohner, sondern der Bewohner das Zimmer interessant.“ (Letzteres sieht bekanntlich sehr schäbig aus und die Frage war eine sehr unedelicate.)

Lokalbericht und Korrespondenzen.

Zum Erjage des Herrn Lambert L u d m a n n, der sein Mandat als Landtagsabgeordneter der Handels- und Gewerbekammer niedergelegt hat, wird letztere am 2. Dezember l. J. eine Reue u a h l vornehmen.

Nächsten Sonntag wird, wie alljährlich, zum Feste der h. Cecilia, der Patronin der Musik, durch Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft eine große Figuralmesse von Josef Haydn in der Domkirche zur Aufführung gebracht werden. (Theater.) Die letzte Vorstellung von „Enani“ befriedigte sehr. Eine Wiederholung wäre gewiß allen Theaterfreunden erwünscht. Die gestern gegebene Kaiserliche Feste: „Dienstbotenwirtschaft“ ist ein erbärmliches Nachwerk, und nur das lebendige Spiel der Herren Blum l a n n e r und P r e i s i n g vermochte dem Publikum über die durch das geistlose Geschwätz verursachte Langeweile hinwegzuhelfen.

Bericht über die Sitzung der Landwirthschafts-Gesellschaft vom 22. November.

Am 22. d. fand im städtischen Rathssaale die Generalversammlung der trrainischen Landwirthe unter Betheiligung von circa 40 Mitgliedern des Vereines statt. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Herrn Jibelis L e r p i n z gedachte der Misperten in Innertrain und begrüßte die Anwesenden. Hierauf folgte der umfangreiche Geschäftsbericht des Zentralschusses, welchem wir unter vielen anderen interessanten Mittheilungen entnehmen, daß die Minderpest in Unter- und Innertrain an 700 Opfer im Laufe des Jahres gefordert hat. Die Gesellschaft ist fortwährend bemüht, in jeder möglichen Weise anregend auf die Hebung der Landwirthschaft zu wirken.

Die Filiale Weissenfels und Kronau, durch den Herrn Bezirksvorsteher L e v i t s h n i g vertreten, brachte durch dieselben, welcher in einem längeren Vortrage die Ideen entwickelte, wie die politischen Behörden, Gerichte und Notariate am Lande dem Amtssitze nach situiert sein sollten, um der landwirthschaftlichen Arbeitskraft möglichst wenig Zeit zu rauben, den Antrag ein: die Gesellschaft möge in dieser Richtung auf die Regierung wirken. Herr Bürgermeister Dr. C o s t a belämpfte als nicht zeitgemäß diesen Antrag, welcher denn auch fallen gelassen wurde. Ferner gelangte durch diese Filiale der vom neuen Mitgliede Herrn Forstverwalter L. D i m i z gestellte und in längerer Rede begründete Antrag auf Errichtung einer eigenen Forstsektion in der trrain. Landwirthschaftsgesellschaft zum Vortrage, welcher eine intensive Vertretung der forstlichen Interessen des Vaterlandes nach allen Richtungen, vornehmlich aber die Belehrung und Aufklärung des Volkes in diesem Gegenstande, sowie eine fruchtbare Thätigkeit der trrain. Forstwirthe in der Frage der

Karstbewaldung zum Zwecke hat. Der Antrag wurde mit großer Einhelligkeit zum Beschlusse erhoben und ein Komitee, bestehend aus dem Antragsteller Dimiz, Grafen Barbo, Forstmeister Nedange, Forstverwalter Läder und Schollmayer, behufs der Ausführung des Antrages gewählt.

Herr Pour griff in einem Vortrage über das landwirthschaftliche Kapital die krain. Sparkasse, welche den kleinen Grundbesitz nicht unterstützte, heftig an, wogegen Herr Malitsch protestirte und Herr Dr. Drel die rechtliche Seite der Frage beleuchtete. Der diesbezügliche Antrag, es hätte sich die Landwirthschaftsgesellschaft beim h. Landtage dahin zu verwenden, daß die Sparkasse vom Lande übernommen werde, wurde abgelehnt. Ein Antrag des Herrn Hoffmann Ritter von Gutmannsthal: der Verein möge bei der h. Regierung ein Verbot auf Waldrodungen erwirken, sowie im Sinne des §. 31 des a. h. Servitutengesetzes die ortsfests- und gemeindeweise Vertheilung der dem Rustikalbesitzer verbleibenden Forste empfehlen, wurde nach längerer Debatte mit einer unwesentlichen Modifikation angenommen. Die Filiale Radmannsdorf verwendet sich hingegen um die möglichst rasche Durchführung der individuellen Vertheilung der entlasteten Wälder, wird daher unter dem vorigen Beschlusse subsumirt. Die Filiale Mötting beklagt sich über schlechte Kommunikationsanstalten in der dortigen Gegend.

Unter diesen vom Herrn Dr. Bleiweis vorgetragenen Wünschen und Anträgen der Filialen kam mancher sehr praktische Gedanke vor. Aus Unterkrain wird auch der Wunsch geäußert, bei der Steuereinkommen auf die Beendigung der Getreide- und Weinerte bedacht zu nehmen, nachdem zu dieser Jahreszeit der Landmann am ehesten zahlungsfähig sei. — Herr Graf Barbo berichtet über die günstigen Erfolge der Zucht chinesischer Seidenwürmer; wir sahen auch eine in Krainburg erzogene schöne Baumwollpflanze.

Eine lebhafteste Debatte rief der vom Zentralausschusse eingebrachte Antrag auf Veranstaltung einer landwirthschaftlichen und Industrie-Ausstellung zur Feier des 100jährigen Bestehens der Gesellschaft in der Versammlung hervor. Dr. H. Costa, als Vertreter der obderennischen Landwirthschaftsgesellschaft, wies auf die Ausstellungen in Lienz hin, die stets mit einem Volksfeste verbunden sind, durch welches die Kosten der Ausstellung gedeckt werden. — Herr Bürgermeister Dr. Costa beantragte, die Gesellschaft leite unter ihren Mitgliedern eine vom Antragsteller auf 500 fl. veranschlagte Subskription ein und votire aus ihrem Fonde 500 fl.; Ritter v. Gutmannsthal hob die Wichtigkeit des industriellen Theiles der Ausstellung hervor; Präsident Terpinz weist auf die nachahmungswürthen Einrichtungen bei der Marburger Ausstellung hin. Der Antrag des Hrn. Dr. Costa wird zurückgezogen und in der Fassung des Hrn. Bezirksvorstehers Levitschnig, wonach der nach der Subskription resultirende Abgang zu 1000 fl. aus dem Gesellschaftsfonde ergänzt werden solle, angenommen, trotz des non possumus des Herrn Kassiers. Ebenso wird der Quartierbeitrag für arme Schüler an der Hufbeschlaglehranstalt bewilligt. Der Vorschlag des Herrn Pour auf Errichtung einer forstlichen Mittelschule in Krain, worüber sich an der Debatte Herr Abgeordneter Deschmann, Forstverwalter Dimiz und Dr. Bleiweis betheiligten, wurde, dahin modifizirt, es sei mit der Ackerbauschule ein forstlicher Unterricht mit dem alleinigen Zwecke der Verbreitung landwirthschaftlicher Grundsätze im Volke zu verbinden — angenommen. Das Mitglied Herr Oberamtsdirektor Costa stellte den Antrag, daß die Mittheilungen über die Verhandlungen rascher publizirt werden möchten. Dr. Bleiweis, als Sekretär erwiderte, daß er bestrebt sein werde, diesen Wunsch zu erfüllen. Die übrigen Programmpunkte wurden zwar erschöpft, jedoch bei dem Umstande, als die Sitzung bereits an 5 Stunden gedauert hatte, war die Theilnahme eine lauere geworden, so eifrig und lebhaft auch die ersten Debatten geführt wurden. Schließlich dankte der Präsident für die Theilnahme der Mitglieder.

In einer Zeit, wo alle anderen Quellen zu versiegen drohen, ist unstreitig die Hebung der Bodenkultur von unendlicher Wichtigkeit. Das Land wird dem tüchtigen Vereine dankbar sein für seine thätigen Bemühungen auf diesem Felde.

Tagesordnung

zur öffentlichen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer von Krain am Samstag den 25. November d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Gemeinderathssaale.

1. Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolls;
2. Mittheilung der Eingabe des Herrn Mich. Ang. Freih. von Jois in Betreff seiner Mandatsniederlegung als Ersatzmann der Kammer und als Abgeordneter des krain. Landtages;
3. Mittheilung der eingelangten Korrespondenzen;
4. Vortrag bezüglich der einzuleitenden Kammerergänzungen wählen für die Jahre 1866 und 1867;
5. Berathung über die Zuschriften des k. k. Handelsministeriums und der k. k. Landesregierung in Betreff der Ernennung von Mitgliedern zum Jüliakomitee für die Pariser-Ausstellung;
6. Bericht des in der Sitzung vom 10. Juli l. J. zusammengekommenen und in der Sitzung vom 3. November l. J. wieder berufenen Komitees bezüglich der Feststellung des Präliminars und der Umlage pro 1866;
7. Allfällige Separat-Anträge.

Laibach am 20. November 1865.

Einladung

zur Monatsversammlung des Museal-Vereins.

Da nach den neuen Vereinsstatuten die Monatsversammlungen wieder ins Leben zu treten haben, so beehrt man sich, die P. T. Herren Vereins-Mitglieder zu einer Monatsversammlung am nächsten Samstag, d. i. den 25. November, um 5 Uhr Nachmittags einzuladen.

Programm:

1. Mittheilungen über den jetzigen Stand der Vereinsangelegenheiten.

2. Wahl neuer Mitglieder.

3. Wissenschaftliche Vorträge von Karl Deschmann a) über die bisherigen Höhenmessungen in Krain; b) über einige sehr seltene Vorkommnisse in Krain aus der Abtheilung der Wirbelthiere.

Der Versammlungsort ist das ebenerdige Museums-Lokale im Schulgebäude.

Vom provisorischen Vereinsausschusse.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Original-Telegramme.

Wien, 24. November. Graf Colloredo eröffnete den n. ö. Landtag. Statthalter Graf Chorinsky brachte das kaiserl. Manifest und Septemberpatent zur Kenntniß. Baron Tinti beantragte die Niederlegung eines Ausschusses, der die Rückwirkungen des Septemberpatentes auf das Landeswohl zu erwägen und darauf hin Anträge zu stellen habe. Schindler wünschte die Regierungsvorlage bezüglich des Septemberpatentes diesem Ausschusse vorzulegen. Beides wurde angenommen.

Graz, 22. November. (N. Fr. Pr.) In der morgigen Eröffnungssitzung des Landtages wird der Antrag gestellt werden, einen Siebener-Ausschuß niederzusetzen, welcher die besonderen Rückwirkungen des Septemberpatentes auf das Landeswohl erwägen und darüber geeignete Anträge stellen soll. In Folge Beschlusses der Wiener Deputiertenversammlung werden motivirte Anträge zu Gunsten des sistirten Reichsvertretungsgesetzes im schlesischen, nieder- und oberösterreichischen, salzburgischen, kärntner und krainischen Landtage eingebracht werden. Der Antrag wird im steierischen Landtage emiment Majorität finden.

Lemberg, 22. November. Die „Gaz. nar.“ bringt ein offenes Schreiben des Grafen Agenor Golschowski aus Skala, 19. November, an seine Wähler in Lemberg, Ren-Sandez, Strz, Boczow und Zaleszczyki, worin derselbe das Lemberger Landtagsmandat annimmt, zugleich aber allen Wählern der Stadt Lemberg, den einen für die im Wahlkampfe bewiesene Anhänglichkeit, den andern für die ertheilte Warnung dankt, da man im öffentlichen Leben mit reger Aufmerksamkeit die Erscheinungen der sich freuzenden Bestrebungen verfolgen und im Geiste brüderlicher Liebe die allgemeine Eintracht befördern müsse. — Graf Golschowski ist gestern hier angekommen und heute Mittags vom Ausschusse des Wahlkomitee begrüßt worden.

Wetz, 22. November. Folgende neue Wahlen sind bekannt geworden: In Gran Baron Anton Valdaesi, in Keskemet Nikolaus Kis, in Raczalmat (Stuhlweißenburger Komitat) Graf Ferdinand Zichy, in Komorn Koloman Ghyczy, in Czegled Karl Bobory, in Bodajtro (Bezirk Stuhlweißenburg) Baron Emerich Miske mit 360 Stimmenmehrheit gegen Ladislaus Szöghenyi jun., im Raaber Komitat: Alexander Cory im Theter Bezirk und Graf Felix Zichy im Cöttevenyer Bezirk.

Preßburg, 22. November. (Deb.) Im Sankt Johanner Wahlbezirk, Preßburger Komitat, ist heute Graf Joseph Zichy mit Akklamation gewählt worden.

Agram, 22. November. Die für heute anberaumte gewesene Plenarsitzung des Landtages wurde vertagt, der Zeitpunkt der Abhaltung derselben ist noch nicht definitiv festgestellt. Den ersten Berathungsgegenstand wird das Operat der Verifizierungsausschüsse bilden und sodann zur Wahl der Landtagsvizepräsidenten und definitiven Notäre geschritten werden.

Agram, 22. November. (N. Fr. Pr.) Oberstlieutenant Böck von der kaiserlichen Adjutantur ist gestern hier in politischer Mission angekommen und heute wieder abgereist. Der Zweck seiner Mission ist bisher noch unbekannt.

Berlin, 22. November. Die „Prov.-Korresp.“ schreibt: Die Verminderung des französischen Heeres veranlaßte bei den Fortschrittsleuten die Meinung, daß die Verminderung des preussischen Heeres zulässig und nothwendig sei. Die preussische Regierung wird nicht anstehen, dem Beispiele Frankreichs zu folgen, wenn dort eine wirkliche und wesentliche Verminderung des Heeres eingeführt wird. Da aber die beabsichtigten Veränderungen für die Kriegsfähigkeit und Schlagfertigkeit Frankreichs gegenüber dem Auslande schwerlich von Bedeutung sind, so wäre es ein thörichtes und ungerechtfertigtes Verlangen, an den Einrichtungen des preussischen Heeres zu rütteln. — Gegenüber den Angaben, daß die Militärkommission in den Herzogthümern statt des Kieler Hafens sich für das Hörup-Haff zu entschei-

den beabsichtige, bemerkt die „Prov.-Korresp.“, daß von dem Hörup-Haff seit August 1864 nicht mehr die Rede gewesen und noch keine Entscheidung getroffen sei. Das Gerücht über eine Ministerveränderung bezeichnet die „P.“ als völlig grundlos.

Kassel, 22. November. Sicherem Vernehmen nach ist Abec seit gestern mit der Vernehmung des Ministers des Auswärtigen wieder beauftragt.

Kiel, 22. November. Nach der „Kieler Zeitung“ wird die Rückantwort des Herzogs von Augustenburg auf den letzten Brief des G. v. Mantouffell unmittelbar veröffentlicht werden.

Eckernförde, 22. November. Der „Eckernförder Zeitung“ zufolge ist die Oberdirektion des schleswig-holsteinischen Vereins aufgehoben worden. Zusammenkünfte sind bei Geldstrafe verboten.

Hannover, 22. November. (N. Fr. Pr.) FML. Baron Gablenz hat vom Könige das Großkreuz des Guelphen-Ordens erhalten.

Bern, 22. November. Der Bundesrath hat die Volksabstimmung über die Revision der Bundesverfassung für den 14. Jänner angeordnet und überläßt die Ausführung den Kantonsregierungen.

Paris, 22. November. Die Syndikatskammer für Exporthandel hat die Kaufleute zu einer Berathung über die Blokade Chilis zusammenberufen. Die Versammlung hat heute um 3 Uhr stattgefunden.

Savre, 22. November. Die vornehmsten Männer des hiesigen Handelsstandes haben sich gestern versammelt, um eine Adresse und Petition an den Kaiser zu richten, in welcher sie ihm für die zum ausgiebigen Schutze der in Chili gefährdeten französischen Interessen getroffenen Anordnungen danken und den Kaiser bitten, von seinem hohen Einflusse Gebrauch zu machen, um die betreffende Differenz durch einen internationalen Schiedsspruch zu erledigen.

Bukarest, 20. November. Ein fürstliches Dekret beruft die beiden Kammern auf den 5. Dezember alten Styles ein.

Das Postdampfschiff „Germania“, Kapitän Ehlers, am 22. Oktober von Hamburg abgegangen, ist nach einer Reise von 14 Tagen am 5. d. M. wohlbehalten in New-York angekommen.

Geschäfts-Zeitung.

Die neue Anleihe. Die „N. Frl. Ztg.“ bringt die genauesten Mittheilungen über die in den nächsten Tagen zur Emission gelangende Anleihe. Zunächst berichtet sie, daß nicht zweierlei verschiedene Anleihegeschäfte abgeschlossen oder entriert sind. Der Minister hat bei dem Abschlusse des Anlehens allerdings erklärt, daß er im nächsten Jahre noch eine auf die Staatsgüter basirte Finanzoperation zu machen beabsichtigt. Borek ist jedoch von derselben keine Rede, und es soll das Domänengeschäft jedenfalls in einer von dem gegenwärtigen Anlehen durchaus abweichenden Form ausgeführt werden. Das in Paris abgeschlossene Anlehen hat einen solchen Nominalbetrag, daß bei der gänzlichen Unterbringung desselben der Finanzverwaltung 90 Mill. Gulden effektiv zufließen werden. Mit dem Ertrag sollen sämtliche schwelende Vorschüsse, sowie die Bantkredit direkt durch das Komptoir d'Escompte abgetragen werden, und erst der Rest wird in die Staatskasse fließen. Die öffentliche Subskription wird in Paris, Amsterdam, Hamburg und Frankfurt in den Tagen vom 25. bis 29. November eröffnet. Es werden Obligationen à 500 Franks — 200 fl. ausgegeben, die 25 Fr. Stempel- und steuerfreie Zinsen tragen, zahlbar am 1. Juni und 1. Dezember. Ein kleiner Theil der Obligationen soll in Stück von 2500 Fr. — 1000 fl. österr. W. ausgegeben werden, deren jedes 5 Obligationennummern enthält. Die Amortisation der Anleihe erfolgt in 37 gleichen Jahresraten nach Art der Lombarden und Venetianer. Es ist dieser Amortisationsmodus günstiger als die successive steigende Amortisation, wie sie bei den alten englischen Metalliques u. s. w. stattfindet, da vom ersten Jahre an regelmäßig 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Linien auf 0° R. reduziert	Temperatur nach Reaumur	Wind	Nacht des Himmels	Niederschlag in Pariser Linien
23.	6 U. Mg.	326.40	+ 7.8	SW. mäßig	trübe	
23.	2 „ N.	326.93	+ 9.7	SW. mäßig	trübe	0.60
10.	10 „ Ab.	327.23	+ 9.1	SW. mäßig	trübe	

Scirokalförmig anhaltend. Starkes Schmelzen der Steine in den Gemäuern.

Telegraphische
Effekten- und Wechsel-Kurse
 an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.
 Den 23. November.
 5% Metalliques 65.10 1860er Anleihe 85.05
 5% Nat.-Anleihe 68.10 Silber . . . 107.50
 Bankaktien . 776.— London . . . 107.80
 Kreditaktien . 159.90 k. k. Dufaten 5.18

Lottoziehungen vom 22. November:
Wien: 78 83 76 71 45
Graz: 20 72 1 42 43

Fremden-Anzeige

vom 22. Novbr.
Stadt Wien.

Die Herren: Se. Erz. Graf Anersperg, k. k. wirl. geh. Rath u. Gutsbes., von Graz. — Baron Apfalter, Gutsbesitzer, von Kreuz. — Urbanovic, Gutsbesitzer, von Höllein. — Berenger, Eisenb.-Inspektor, von Wien. — Muley, k. k. Bez.-Vorsteher, von Oberlaibach.

Elephant.

Die Herren: Baron Reizenstein, Gutsbesitzer, von Thurn-Gallenstein. — von Rilling, k. k. Oberst; Wilhelm, Inspektor; Böhm, Ingenieur; Meyer, Dr. der Philosophie und Mediziner, Handlungsreisender, von Wien. — Pfeil, Handelsmann, von Burghude. — Standl, von Laufen. — Kapela, von Wölling. — Svetie, von Gottschee. — Derbitsch, k. k. Bez.-Vorsteher, von Krainburg. — Frau Praprotnik, Eisenb.-Beamtenstgattin, von Wien.

Wilder Mann.

Die Herren: Graf Barbo, k. k. Kämmerer, von Krainburg. — Drenik, Handelsmann, von Zirkniz.

Baierischer Hof.

Herr Schöne Handlungsreisender, von Triest.

Mohren.

Frau Wajek, Eisingewerkegattin, von Aflenz.

(2440—1) Nr. 5913.

Zweite eref. Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird mit Bezug auf das Edikt vom 17. September l. J., Z. 3740, bekannt gemacht, daß am
 5. Dezember 1865,

Vormittags 10 Uhr, hieramts zur zweiten exklusiven Feilbietung der Realität des Josef Jerina von Ceuca H.-Nr. 101 geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamt Planina als Gericht,
 am 9. November, 1865.

(2444—1) Nr. 4046.

Uebertragung der zweiten eref. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Egg als Gericht wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Bartelma Supanc aus Laibach, als Kurator der m. j. Josef und Anton Lozar, die exekutive Feilbietung der Forderung der Solidarschuldnerin Helena Kovsek aus Oberfischern Nr. 1 von 227 fl. 27 fr. C. M. f. R., welche dieselbe aus dem Nachlassabhandlungsvertrage v. 28. Juli 1828, Z. 695, und intab. 29. August 1832, und aus dem Urtheile vom 28. Dezember 1844, Nr. 2320, und exekut. intab. 31. Dezember 1850, zu suchen hat, wegen schuldiger gleichfalls 227 fl. 27 fr. C. M. f. R. bewilliget, und es seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar auf den

13. November und

13. Dezember 1865 und

13. Jänner 1866,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Forderung nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werden würde.

Die bezügliche Urkunde und der betreffende Grundbucheintrag können hiergerichts eingesehen werden.

Bei der ersten Feilbietung ist kein Anbot gemacht worden.

k. k. Bezirksamt Egg als Gericht,
 am 13. November 1865.

Steirischer Kräuter-saft

für Brustleidende,
 die Flasche à 88 kr. öst. Währ.;

Engelhofer's

Muskel- und Nerven-Essenz,

die Flasche à 1 fl. öst. Währ.;

Dr. Kromholz's

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche à 52 kr. österr. Währ.;

Dr. Brunn's

STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche à 88 kr. öst. Währ.,

sind stets echt und in bester Qualität bei Herrn Joh. Klebel in Laibach; Apotheker Jahn in Stein; Apotheker Bömches in Gurtfeld zu haben.



Kundmachung.

Die vom großartigen Brande der berühmten Leinenwaaren-Fabrik des M. P. in Trantenau noch geretteten

Leinenwaaren-Vorräthe

im Werthe von fl. 30.000

wurden von der Assekuranz-Gesellschaft hieher geschickt, um selbe während des gegenwärtigen Herbstmarktes um

30% unter dem Erzeugungspreise

zu veräußern. — Die Gelegenheit, reelle und solide Waare zu bekommen, beliebt man nicht zu veräumen, indem noch nie ein derartig billiger Verkauf stattgefunden hat, wie folgender Preis-Courant kundgibt.

Preis-Courant von Leinwand:

1 Stück halbgebleichte Leinwand, 30 Ellen	fl. 6.— und höher
1 " ganzgebleichte " 30 "	" 8.— "
1 " " 36 "	" 10.— "
1 " Rumburger " 37 " für 12 Da-	" 12.— "
1 " menhemden	" 12.— "
1 " Lederleinwand für Leintücher, 37 Ellen	" 12.— "
1 " schlesische rohe Leinwand für Damenhemden und Leintücher	" 13.— "
1 " Gebirgsleinwand, Handgespinnst, 30 Ellen	" 11.— "
1 " Rumburger Kettengarn, 30 Ellen	" 12.— "
1 " Freudenthaler Leinwand, 38 Ellen	" 14.— "
1 " 50 Ellen Rumburger Leinwand	" 16.50 "
1 " 54 " hochfeine Leinwand	" 25.— "
1 " 8, 9, 10 Leintücher-Leinwand ohne Naht	" 35.— "
1 " 40 Ellen für Kinderwäsche	" 14.— "

Preis-Courant von Tüchern:

1/2 Dkb. weiße Rumburger Leinen-Sacktücher	fl. —.90 und höher
1/2 " feine Batisttücher	" 1.50 "
1/2 " Damen-Taschentücher	" 1.50 "
1/2 " große Herren-Sacktücher	" 1.75 "
1/2 " farbige Sacktücher	" 1.20 "
1/2 " Kaffee- und Tisch-Servietten	" —.60 "

Außerdem befindet sich noch am Lager ein großes Sortiment von Handtüchern zu 30 Ellen und abgepaßte, sowie Kaffee- und Tischtücher, alle Gattungen Barchente, Flanell, Ranking, farbige und weiße Leinen, gradl, Bettzeuge, Tischteppiche und Bettdecken, Garnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen zu staunend billigem Preise. — Besonders bemerkenswerth

10.000 Ellen beschädigte Leinwand-Reste

zu äußerst billigem Preise.

Das geehrte P. T. Publikum wird gebeten, von dieser Kundmachung Notiz zu nehmen, indem sämtliche am Lager sich befindlichen Artikel unter Garantie von Echtheit und richtigem Ellenmaße verkauft werden, und nicht mit markttheueren Waaren zu vergleichen.

Das Verkaufsorte befindet sich: (2405—3)

im Dr. Pongraz'schen Hause vis-à-vis der Bellina'schen Handlung.

Auswärtige Commissionen werden auf das Prompteste effectuirt.

Nachricht.

Endesgefertigter gibt Nachricht von der Eröffnung seines neuen Gasthauses bei St. Florian, „zum Kleeblatt“ genannt, wo man gute Getränke und die Mittagskost, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse, um 17 Kreuzer täglich vom 1. Dezember an bekommen wird.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

(2398—2)

Johann Feichter.

(2353—3) Nr. 5671.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird dem Tabulargläubiger Josef Savertnik von Ceuca, gegenwärtig unbekannten Aufenthalts, hiemit zur allfälligen eigenen Wahrung seiner Rechte erinnert, daß die demselben zukommende Rubrik vom Bescheide 17. Juli l. J., Z. 2643, betreffend die exekutive Feilbietung der Realität des Jakob Savertnik von Ceuca, dem für ihn aufgestellten Curator ad actum Herrn Josef Bruch in Unterloitsch zugestellt worden sei.

k. k. Bezirksamt Planina als Gericht,
 am 1. November 1865.

(2380—3) Nr. 4033.

Zweite exekutive Feilbietung.

Zu Nachhange zu dem diesmäligen Edikte vom 16. Juli d. J., Z. 2525, wird bekannt gemacht, daß nachdem zur ersten Feilbietung der dem Johann Tratter von Feistritz gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Rassenfuß sub Urb.-Nr. 29 vorkommenden Subrealität kein Kauflustiger erschienen ist, am

11. Dezember 1865,

Vormittags 9 Uhr, zur zweiten Feilbietung hieramts geschritten wird.

k. k. Bezirksamt Rassenfuß als Gericht,
 am 13. November 1865.



MOLL'S Seidlitz-Pulver.



Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier ist meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. — Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorzüglich dankbare Schreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierentränkheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet werden und die nachhaltigsten Heilergebnisse liefern.

Niederlage in Laibach bei Herrn Wilhelm Mayer, Apotheker „zum goldenen Hirschen.“ Görz: Fonzari.

Gurtfeld: Fried. Bömches. Gottschee: Jos. Kreu. Krainburg: Seb. Schaunigg,

Apotheker. Neustadt: Dom. Rizzoli und Josef Bergmann. Wippach: Ant. Deperis.

Durch obige Firma ist auch zu beziehen das

Echte Dorsch-Leberthran-Öl.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthranforten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. W.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Hautausschläge. Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältigste Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

(95—45)

A. MOLL,

Apotheker und chemischer Producten-Fabrikant in Wien.